



Drucken



Schließen



Mettmann Hochdahl Erkrath Wülfrath

Ein Heimspiel für die Chöre

Die Musiker und Sänger präsentierten große Bandbreite der Kirchenmusik.

VON VALESKA VON DOLEGA

METTMANN Zwischen den einzelnen Beiträgen hätte man eine Feder zu Boden fallen hören können. So still und konzentriert saßen die Zuhörer in St. Lambertus, gespannt darauf, welches klangklare Stück ihnen als nächstes zu Gehör gebracht werden würde. Ob „Lobet den Herren“ oder „Bewahre uns Gott“, zwei der vier Beiträge, mit denen die Junge Kantorei St. Lambertus die Veranstaltung „Nacht der Kirchenmusik“ eröffnete, jeder einzelne Beitrag war gut einstudiert und ebenso gut zum Vortrag gebracht worden.

An zwei Wochenenden und in einer ganzen Woche veranstalten die Seelsorgebereichsmusiker des Kreisdekanates Mettmann Konzerte und festliche Gottesdienste, dabei ist es jedem Kantor und den von ihm geleiteten Gruppen selbst überlassen, was und wie er aufführt. Matthias Röttger, engagierter und ambitionierter Regionalkantor, hatte dazu die von ihm geleiteten Ensembles der Jungen Kantorei, Jugend St. Lambertus sowie den Kirchenchor St. Lambertus auf die Bühne gebeten. Komplettiert wurde das Programm durch die Beiträge des Kirchenchors St. Thomas-Morus & Heilige Familie sowie den THOM-Chor. Am Klavier überzeugte Oleg Pankratz.

Im Publikum herrschte ein Kommen und Gehen, das allerdings durchaus gewollt war. „Natürlich handelt die Musik der Katholiken oft von Gnade, Dankbarkeit und Demut“, fasste Besucherin Hiltraut Gross die nach Meinung mancher nicht gerade üppig gefächerte Themenauswahl zusammen. „Von Rhythmik und Tonlage aber gibt es eine große Bandbreite.“ Und so wie der 72-jährigen Mettmannerin gefielen den Zuhörern die oft in lateinischer Sprache, überwiegend auf Deutsch und ein Mal sogar sozusagen in allen Zungen der Welt vorgetragene Stücke. Letzteres war bei einem chorübergreifenden Lied der Fall, das die Junge Kantorei zusammen mit den Mitstreitern aus der Jugend St. Lambertus sangen.

Zwischendurch moderierte Matthias Röttger einzelne Lieder an. Seine Eleven lotete er entweder mit seinem feinfühligem Dirigat durchs Repertoire oder gab am Klavier als etwas wie eine Rhythmusmaschine den guten Ton.

Und er erzählte rasche Anekdoten, beispielsweise von in diesem Jahr absolvierten Studienfahrten - die akustisch aber eher im Nirwana verhallten. „Ich habe kein Wort verstanden“, wisperten sich Zuhörer zu.

In dem Falle war es egal, ging es doch allein um die Musik, und die war „ein Gedicht“, wie Heinrich Meier sagte. Entsprechend stark wurde den einzelnen

Gruppen nach Beendigung ihres Vortrages applaudiert.

Ein Heimspiel für die Chöre

Die Musiker und Sänger präsentierten große Bandbreite der Kirchenmusik.

VON VALESKA VON DOLEGA

METTMANN Zwischen den einzelnen Beiträgen hätte man eine Feder zu Boden fallen hören können. So still und konzentriert saßen die Zuhörer in St. Lambertus, gespannt darauf, welches klangklare Stück ihnen als nächstes zu Gehör gebracht werden würde. Ob „Lobet den Herren“ oder „Bewahre uns Gott“, zwei der vier Beiträge, mit denen die Junge Kantorei St. Lambertus die Veranstaltung „Nacht der Kirchenmusik“ eröffnete, jeder einzelne Beitrag war gut einstudiert und ebenso gut zum Vortrag gebracht worden.

An zwei Wochenenden und in einer ganzen Woche veranstalten die Seelsorgebereichsmusiker des Kreisdekanates Mettmann Konzerte und festliche Gottesdienste, dabei ist es jedem Kantor und den von ihm geleiteten Gruppen selbst überlassen, was und wie er aufführt. Matthias Röttger, engagierter und ambitionierter Regionalkantor, hatte dazu die von ihm geleiteten Ensembles der Jungen Kantorei, Jugend St. Lambertus sowie den Kirchenchor St. Lambertus auf die Bühne gebeten. Komplettiert wurde das Programm durch die Beiträge



Regionalkantor Matthias Röttger trat mit seinen Chören auf. RP-FOTO/A. DJ

des Kirchenchors St. Thomas-Morus & Heilige Familie sowie den THOM-Chor. Am Klavier überzeugte Oleg Pankratz.

Im Publikum herrschte ein Kommen und Gehen, das allerdings durchaus gewollt war. „Natürlich handelt die Musik der Katholiken oft von Gnade, Dankbarkeit und Demut“, fasste Besucherin Hiltraut Gross die nach Meinung mancher nicht gerade üppig gefächerte The-

menauswahl zusammen. „Von Rhythmik und Tonlage aber gibt es eine große Bandbreite.“ Und so wie der 72-jährigen Mettmannerin gefielen den Zuhörern die oft in lateinischer Sprache, überwiegend auf Deutsch und ein Mal sogar sozusagen in allen Zungen der Welt vorgebrachten Stücke. Letzteres war bei einem chorübergreifenden Lied der Fall, das die Junge Kantorei zusammen mit den Mitstreitern aus der Jugend St. Lambertus sangen.

Zwischendurch moderierte Matthias Röttger einzelne Lieder an. Seine Eleven lotste er entweder mit seinem feinfühligem Dirigat durchs Repertoire oder gab am Klavier als etwas wie eine Rhythmusmaschine den guten Ton.

Und er erzählte rasche Anekdoten, beispielsweise von in diesem Jahr absolvierten Studienfahrten – die akustisch aber eher im Nirwana verhallten. „Ich habe kein Wort verstanden“, wisperten sich Zuhörer zu.

In dem Falle war es egal, ging es doch allein um die Musik, und die war „ein Gedicht“, wie Heinrich Mejer sagte. Entsprechend stark wurde den einzelnen Gruppen nach Beendigung ihres Vortrages applaudiert.

[→ Impressum](#) [→ Kontakt](#)